



(Bildmaterial: Klinikum Dritter Orden)

Therapie-Centrum für Essstörungen: Neues Behandlungsangebot für Kinder und Jugendliche bei Magersucht und Bulimie

Immer mehr Kinder leiden an Essstörungen. Jüngste Untersuchungen zeigen, dass das Alter, in dem Krankheiten wie Magersucht oder Bulimie erstmalig auftreten, stetig sinkt. Der Erkrankungsgipfel liegt bei 14 Jahren. Bei Kindern sind die Chancen einer vollständigen Genesung besonders gut (75 Prozent gegenüber 50 Prozent bei Erwachsenen). Dennoch gab es für junge Betroffene bisher nur ein begrenztes Behandlungsangebot. Speziell an Kinder und Jugendliche mit Essstörungen im Alter zwischen 10 und 16 Jahren richtet sich nun ein neues Therapieangebot des Therapie-Centrums für Essstörungen (TCE) am Klinikum Dritter Orden.

München, 24. Februar 2011 – Das Ergebnis des Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) über Essstörungen im Jugendalter ist alarmierend: Hiernach zeigen mit insgesamt 21,9 % mehr als ein Fünftel der Jungen und Mädchen zwischen 11 und 17 Jahren Symptome einer Essstörung. Dabei handelt es sich um schwerwiegende psychosomatische Krankheiten mit Suchtcharakter. Magersucht und Bulimie sind ihre charakteristischsten Formen. Mitunter enden sie tödlich.

Jüngste Untersuchungen zeigen, dass besonders in der Gruppe der 14- bis 18-Jährigen die Erkrankungsrate deutlich gestiegen ist. Zwar sind die Chancen einer vollständigen Genesung bei Kindern besonders gut (75 Prozent gegenüber 50 Prozent bei Erwachsenen), wenn sie möglichst frühzeitig behandelt werden können. Dennoch gab es für sie bisher nur wenige Therapiemöglichkeiten. „Viele psychosomatische Kliniken nehmen Patientinnen erst ab 16 Jahren auf“, weiß Dr. Karin Lachenmeir, Leiterin des TCE. Für Jüngere standen bisher nur die meist wenig auf Essstörungen spezialisierten Akutkrankenhäuser und Kinder- und Jugendpsychiatrien zur Auswahl. „Hier haben wir dringenden Handlungsbedarf gesehen“ sagt Lachenmeir.

Das Therapie-Centrum für Essstörungen am Klinikum Dritter Orden hat daher sein bisheriges Behandlungsangebot erweitert und bietet seit Ende Januar 2011 auch für Betroffene im Alter zwischen zehn und 16 Jahren ein eigenes Therapieprogramm an, dessen Kernstück eine achtwöchige tagklinische Therapie ist. Dr. Karin Lachenmeir und ihr Team haben ein

spezielles Behandlungskonzept mit Vorbereitungs- und Nachbetreuungsphase entwickelt, das bei Vorliegen einer medizinischen Notwendigkeit durch einen stationären Aufenthalt in der Kinderklinik Dritter Orden ergänzt werden kann.

Im TCE werden die Kinder und Jugendlichen in der Tagklinik engmaschig angeleitet und betreut und können im Gegensatz zum bereits bestehenden Konzept für ältere Patientinnen weiterhin bei ihren Eltern wohnen. Sollte eine tägliche Heimfahrt nicht möglich sein, sind auch für diese Altersgruppe Übernachtungsplätze vorhanden. Wichtigste Therapiebausteine sind das tägliche Esstraining, eine kognitiv-verhaltenstherapeutisch orientierte Gruppentherapie und regelmäßige einzel- und familientherapeutische Sitzungen. Das strukturierte Programm wird ergänzt durch Psychoedukation, Kunst- und Körpertherapie sowie Angehörigentraining. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von kreativen Aktivitäten und dem Aufbau von Ressourcen (z.B. sinnvolle Freizeitgestaltung). Jeweils am Morgen finden zwei Stunden Unterricht durch die Staatliche Schule für Kranke statt.

Zum TCE-Team des Kinder-Jugendkonzepts gehören Psychologinnen, Ärztinnen, Kinder- und Jugendlichentherapeutinnen, Ernährungstherapeutinnen, Kunsttherapeutinnen und Kinderkrankenschwestern sowie die Soziale Beratung und das Sekretariat. Der Erstkontakt für Betroffene und ihre Angehörigen kann sowohl über das TCE direkt als auch über die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums Dritter Orden erfolgen. Telefonberatung und Terminvereinbarung: Telefon 0 89 / 35 80 47-42.

Das Klinikum Dritter Orden ist ein akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München mit über 574 Betten und 18 teilstationären Plätzen.

Es bietet in neun Hauptabteilungen und belegärztlichen Abteilungen aus fünf Fachrichtungen, im Ambulanten OP-Zentrum (AOZ) sowie in enger Kooperation mit den niedergelassenen Kollegen des auf dem Klinikgelände gelegenen Diagnose- und Therapiezentrum (DTZ) und dem Kuratorium für Dialyse- und Nierentransplantation e.V. alle wesentlichen Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten an.

Expertise von überregionaler Bedeutung besteht bei der Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen, in den von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten Zentren zur Behandlung von Brust- und Darmkrebs, bei der Behandlung sämtlicher kardialer Erkrankungen in Kooperation mit dem Herzkatheterlabor Nymphenburg, im Perinatalzentrum, in der Neonatologie und in der Neugeborenenchirurgie bei angeborenen Fehlbildungen. Die Therapie von Säuglingen und Kleinkindern mit besonderem Behandlungs- und Förderbedarf erfolgt nach der stationären Entlassung im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) auf dem Klinikgelände.

Jugendliche mit Essstörungen werden im Therapie-Centrum für Essstörungen (TCE) betreut.

Auf Grundlage christlicher Nächstenliebe gewährleisten die mehr als 1.500 Mitarbeiter des Hauses eine umfassende medizinische und pflegerische Versorgung. Unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse des Patienten wird hierbei besonderer Wert auf die persönliche Zuwendung gelegt.

Rechtsträgerin des Klinikums ist die Schwesternschaft der Krankenfürsorge des Dritten Ordens München, K.d.ö.R.

Eine Information vom
Klinikum Dritter Orden
Menzinger Str. 44
80638 München
www.dritter-orden.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Petra Bönnemann
Telefon: 089 / 1795 1712
Telefax: 089 / 1795 1773
E-Mail: petra.boennemann@dritter-orden.de